

Von der Theorie bis zum Experiment Macartan Humphreys ist WZB-Direktor

Harald Wilkoszewski

Die Sozialforschung als Arbeitsfeld weist eine immense Bandbreite von Themen, Daten und Methoden auf. Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzentrieren sich auf ein spezielles Untersuchungsobjekt, arbeiten eher theoretisch oder eher empirisch. Einige wenige Forschende bauen Brücken zwischen Ansätzen, Methoden und Forschungsfeldern. Der irische Politikwissenschaftler Macartan Humphreys gehört zu ihnen. Seit 1. Juli leitet er die neue Abteilung Institutionen und politische Ungleichheit und koordiniert den neu geschaffenen Schwerpunkt Politische Ökonomie der Entwicklung. Seine Professur für Politikwissenschaft an der Columbia University in New York behält er bei.

Was macht Macartan Humphreys zum Brückenbauer? Da ist zunächst seine disziplinübergreifende akademische Ausbildung mit Abschlüssen diesseits und jenseits des Atlantiks in Politikwissenschaft (Ph.D. und A.M. an der Harvard University), Wirtschaftswissenschaften (M.Phil. in Oxford) und Geschichte (B.A. am Trinity College Dublin). In seiner Forschung verbindet Macartan Humphreys unterschiedlichste methodische Ansätze – von experimentellen Untersuchungsdesigns über die Umfrageforschung bis hin zu formaler Theorie. Nach eigener Aussage geht es Macartan Humphreys vor allem darum zu verstehen, unter welchen Bedingungen Wissen gewinnbringend angesammelt werden kann: „When are individual findings to be believed or not and when and how can one start making broader inferences from individual cases to understand populations and broader processes?“ Macartan Humphreys engagiert sich im Netzwerk „Evidents in Governance and Politics“, dessen Gründungsmitglied er ist. Als Präsident sitzt er gleichzeitig der Sektion „Experimente“ der American Political Science Association vor und arbeitet im Ausschuss für Forschungsethik mit.

Auch der Blick auf Macartan Humphreys' Forschungsthemen ergibt ein vielfältiges Bild: wirtschaftliche Fragen politischer Entwicklung, politische Ungleichheit und Gewalt, Demokratie, Governance und Recht. Besonderes Interesse widmet er der Frage, unter welchen Bedingungen Bevölkerungsgruppen, die an den Rand gedrängt wurden, ihrer Stimme im politischen System Geltung verschaffen können. Kurz: Wie entsteht politische Ungleichheit, und wie kann ihr begegnet werden? Macartan Humphreys analysiert hierzu eine Reihe möglicher Faktoren, wie etwa institutionelle Arrangements oder wirtschaftliche Strukturen eines Landes. Ihn interessieren auch politische Kommunikation oder wie staatliches Handeln zur Diskriminierung von Minderheiten führen kann. Seine Feldstudien führten ihn in verschiedene Ecken des Erdballs, so in die Demokratische Republik Kongo, nach Sierra Leone und Uganda, nach Haiti und Indonesien.

Macartan Humphreys, ehemaliger Trudeau Fellow und Scholar der Harvard Academy, hat seine Forschungsarbeiten in zahlreichen führenden Fachzeitschriften veröffentlicht, darunter *American Political Science Review*, *World Politics* und *The Economic Journal*, sowie in einer Reihe von Büchern. Jüngst erschien „Political Games“, dessen Untertitel nicht nur wie eine Episode der Erfolgsserie „House of Cards“ klingt, sondern auch 49 spieltheoretische Einblicke in „fighting, voting, lying & other affairs of state“ verspricht.

Das WZB ist für Macartan Humphreys kein Neuland. Seit 2012 war er für mehrere Forschungsaufenthalte in Berlin, zuletzt 2015 als K.W. Deutsch Visiting Professor. Nun wird er als Direktor mit seinem Thema der politischen Ungleichheit, das aktueller denn je ist, das wissenschaftliche Portfolio des WZB nachhaltig mitgestalten.



Macartan Humphreys ist Direktor der neuen Abteilung Institutionen und politische Ungleichheit.
(Foto: Thu-Ha Nguyen)

macartan.humphreys@wzb.eu